

**Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr
Amt für Straßen und Verkehr -611**

Bremen, 26. Juni 2014
Tel.: 361-9153 (Herr Ernsing)
Tel.: 361-9740 (Frau Papin)

Deputation für Umwelt, Bau, Ver-
kehr, Stadtentwicklung und Ener-
gie
Vorlage Nr.: 18/406 (S)

**Deputationsvorlage
für die Sitzung der Deputation
für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie
am 03. Juli 2014**

Überbauerneuerung der Lesumbrücke (BW 201) in Bremen Burg

Sachdarstellung:

Die Baumaßnahme Überbauerneuerung der Lesumbrücke wurde mit der Deputationsvorlage Nr. 17/243 vom 03. April 2009 vorgestellt und Mittel in Höhe von 6.500.000 € genehmigt. Mit einer weiteren Deputationsvorlage Nr. 18/237 vom 11. April 2013 wurden weitere Haushaltsmittel in Höhe von 850.000 € genehmigt.

Die Vergabe der Baumaßnahme erfolgte am 25. März 2010.

Im Zuge der Arbeiten an der Behelfsumfahrung und der Ausschubmaßnahme wurden aus statischen Gründen zusätzliche, unvorhersehbare Arbeiten im Bereich der Gründung der Behelfsbrücke, der Herstellung des Mitteljoches für den Aus- und Einschub und der Sicherung der alten Bogenbrücke für den Ausschubvorgang erforderlich.

Infolge zusätzlicher Anforderungen an die Behelfsumfahrung für eine bessere Passierbarkeit und Begegnung der BSAG Busse, musste die Umfahrung größer ausgeführt werden als geplant.

Wegen der durch die vorgenannten Maßnahmen entstandenen Zeitverzögerungen, des frühen Wintereinbruches und der lang anhaltenden Kälte konnten die Leitungsumlegungen auf die Behelfsbrücke nicht planmäßig ausgeführt werden. Dieser Sachverhalt wurde bereits in dem Bericht der Verwaltung in der Sitzung der Deputation für Bau und Verkehr am 20. Januar 2011 vorgestellt.

Die Behelfsumfahrung wurde am 08. Februar 2011 unter Verkehr genommen.

Nach erforderlichen umfangreichen Verstärkungsmaßnahmen, wie im Bericht der Verwaltung für die Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau Verkehr, Stadtentwicklung und Energie am 13. Oktober 2011 beschrieben, erfolgte der Ausschub des vorhandenen Überbaus im September 2011.

Danach begann die ARGE Lesumbrücke mit den erforderlichen Umbau- und Ertüchtigungsarbeiten an den Widerlagern. Parallel dazu wurde in Stemwede der neue Stahlüberbau für die Lesumbrücke hergestellt. Im Mai 2012 wurde mit der Anlieferung der Brückenteile begonnen. Der Überbau wurde in 12 Teilen angeliefert, die dann vor Ort sukzessive zusammengesetzt wurden. Wegen der größeren Umfahrung konnte das letzte Brückenteil aus Platzgründen erst nach einem ersten Teilverschiebung des Überbaus eingebaut werden.

Die letzten technischen Unterlagen für den Einschub des Überbaus wurden erst Ende Oktober vom Auftragnehmer geliefert. Der Kranstandort wurde im November 2012 hergerichtet. Während des Einschubes des Überbaus traten Setzungen an der vom Auftragnehmer geplanten Verschiebbahn auf, die zu Verzögerungen der Arbeiten führten. Der zweite Teilverschiebung der Brücke fand am 30. Oktober statt. Vom 07. November bis zum 13. November 2012 wurde die Brücke abschließend eingeschoben. Nach Absenken des Überbaus benötigten die Leitungsträger eine dreimonatige Zeitspanne, um die Leitungen von der Behelfsbrücke in ihre endgültige Lage zu bringen.

Nach dem Einbau des Fahrbahnbelags und Restarbeiten am Brückenüberbau wurde die Brücke für den Verkehr Ende des Jahres 2013 freigegeben. Abschließend wurde die Behelfsbrücke demontiert, die Umfahrung zurück gebaut und Arbeiten in den Nebenanlagen durchgeführt. Die Arbeiten an den Nebenanlagen werden voraussichtlich 2014 komplett abgeschlossen sein.

Durch die bereits im Jahr 2008 geplante und projektierte Brücke haben sich bis zur Herstellung der Bauleistung sehr viele technische Randbedingungen geändert. Neue Materialien, Verfahren und auch sicherheitstechnische sowie gestalterische Aspekte konnten damals nicht berücksichtigt werden. Beispielhaft sei benannt, dass lediglich eine Kastenleuchte geplant war, da bei der Planung der Lesumbrücke im Jahr 2008 LED Beleuchtung noch nicht ausreichend erprobt war. Installiert wurde schließlich die gesamte Beleuchtung mit LED-Technik und zusätzlicher Illumination.

Die Anforderungen der Verbände (Deichverband, Wasser- und Schifffahrtsamt), Leitungsträger, Kampfmittelräumdienst, Peilungen usw. mussten zum Teil mangels Kenntnis oder geänderter Vorgaben in der Ausschreibung neu berücksichtigt werden.

Die Kosten für die Lichtsignaltechnik haben sich im Laufe der Baumaßnahme gegenüber der ursprünglichen Kostenermittlung erheblich erhöht, da umfangreiche zusätzliche Baustellensignalisierung in Abstimmung mit der Verkehrsbehörde und der Polizei erforderlich wurde. Die Darstellung der Kosten für Grünanlagen und Beweissicherungsverfahren sind in der Kostenermittlung nicht aufgeführt worden.

Die Straßen einschl. Rad- und Gehwegen im angrenzenden Bereich wurden entgegen der ursprünglichen Planung und Ausschreibung vollständig erneuert und auf den Zustand Neubau gebracht. Die Nebenanlagen wurden entgegen des ursprünglichen Entwurfs vollständig nach den Planungen der Grünordnung neu erstellt und stadtteilbezogen gestaltet.

Die Zusammenarbeit mit der ausführenden ARGE gestaltet sich schwierig, so dass ein Rechtsbeistand zur Unterstützung herangezogen wurde. Das ASV lässt sich bereits seit September 2012 bei der Abwicklung der Maßnahme anwaltlich vertreten.

Kostenzusammenstellung:

Die Kosten zur Durchführung der Maßnahme setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamtkosten brutto aus Vorlage 17/243	6.500.000 €
	Genehmigte Mehrkosten aus Vorlage 18/237	850.000 €
	Weitere Mehrkosten:	
1.	weitere Bauüberwachung, Fertigungsüberwachung, Sigeko	185.000 €
2.	rechtliche Unterstützung extern, Beweissicherung	77.000 €
3.	Grundstückspacht	8.000 €
4.	erweiterte Straßenbauarbeiten	170.000 €
5.	Grünanlagen	95.000 €
6.	Lichtsignalanlagen	150.000 €
7.	Beleuchtung LED Technik	115.000 €
	Summe weitere Mehrkosten	800.000 €
	Gesamtkosten (6.500.000 € + 850.000 € + 800.000 €) brutto (gerundet)	8.150.000 €

Die Gesamtkosten zur Durchführung der Erneuerung des Überbaus Lesumbrücke betragen 8.150.000 €

Zu den bereits genehmigten 7,35 Mio. € sind weitere Mehrkosten in Höhe von 800.000 €, entsprechend der Kostenzusammenstellung, entstanden. Die Baumaßnahme ist bis auf kleinere Restleistungen abgeschlossen. Es liegt zwar noch keine Schlussrechnung der ARGE Lesumbrücke vor, gleichwohl ist davon auszugehen, dass keine weiteren Mehrkosten entstehen werden.

Finanzierung:

Die Mehrkosten in Höhe von 800.000 € sollen durch noch ungebundene Mittel innerhalb des Sondervermögens Infrastruktur aus der Position „Großbrücken“ finanziert werden.

Beschlussvorschlag:

Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie (S) nimmt die Kostenermittlung und die Mehrkosten in Höhe von 800.000 € zur Kenntnis und stimmt der Finanzierung der Maßnahme zu.